

Gemeinde feiert ihr frisch saniertes Gemeindezentrum

ERKRATH (krue) Mit einem Gottesdienst beging die Gemeinde St. Johannes der Täufer die Wiedereinweihung des Gemeindezentrums an der Kreuzstraße. Gute vier Jahre konnte es nicht genutzt werden, dreimal musste ein Anlauf im Erzbistum Köln genommen werden, bis man dort die dringend notwendigen Renovierungs- und Umbaumaßnahmen bewilligte.

Das Fehlen eines zweiten Rettungswegs hatte zur Schließung geführt. Als weder Gemeinde noch Sabine Sommer, die beauftragte Architektin, noch daran geglaubt hatten, kam das erlösende Schreiben mit der Zusage, 800.000 Euro von der Gesamtsumme von rund einer Million Baukosten zu übernehmen. 100.000 Euro steuerte die Gemeinde aus Eigenmitteln bei.

Mit Michael Stephan, einem ehemaligen Bankdirektor, hat die Gemeinde einen Fachmann in den Reihen, der bereits vor Jahren die gemeindeeigene Stiftung auf den Weg gebracht hatte. „Die Stiftung ist mit 15.000 Euro der größte Einzelstifter beim Fundraising, das ich aufgelegt habe. Unsere Pfarrsekretärinnen haben alle Gemeindemitglieder angeschrieben, die

Gemeindebrief-Austräger haben die Schreiben mit in die Briefkästen geworfen und alle Spender haben dann ein von den Damen im Büro verfasstes Dankeschreiben bekommen. So sind insgesamt rund 68.000 Euro zusammengekommen,“ so Stephan stolz. Dank bekam nach dem Gottesdienst auch er selbst ausgesprochen, ebenso wie auch Architektin Sommer und Hubert Martina, Baukirchmeister im Kirchenvorstand. Er hat unzählige Stunden ehrenamtliche Bauleitung geleistet. Elisabeth Meier dankte Pfarrer Günter Ernst für die „Interventionen in Köln“.

Nun schimmern die Wände in einem hellen Blau-Grün-Ton. Die Beleuchtung wurde komplett erneuert und auf LED umgestellt und ein neuer Boden verlegt. Nur der steinerne Boden im Pfarrsaal und dessen Holzdecke wurden erhalten. Nun ist der zweite Rettungsweg angebaut. Gern hätte die Architektin diesen als Rampe auf der Rückseite des Gebäudes zur Kirche hin ausgebildet, sodass der barrierefreie Zugang bequem gewährleistet gewesen wäre. Doch diese Idee, die große Zustimmung auch beim Landschaftsverband Rheinland gefunden hatte, wurde vom Erzbistum Köln nicht genehmigt. Übrigens: Für die fehlenden 32.000 Euro sind die Spendenboxen noch aufgestellt in der Kirche.



Das Pfarrzentrum.

FOTO: KÖHLEN